Dresden 1881.

Erscheint täglich früh 7 Uhr in der Expedition: Marienstraße 13. Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mark 50 Pfge., durch die Post 2 Mark 75 Pfge. Einzelne Nummer 10 Pfge.

Auflage 35000 Exempl.

Für die Rückgabe eingesendeter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Inseraten-Annahme außerhalb: Haasenstein u. Vogler in Hamburg, Berlin, Wien, Leipzig, Basel, Breslau, Frankfurt a. M. — Rudolf Mosse in Berlin, Leipzig, Wien, Hamburg, Frankfurt a. M., München. — Daube & Co. in Frankfurt a. M. — Bureau d. „Invalidendank". — Havas, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr. Börsenbericht, Fremdenliste.

26. Jahrgang.

Expedition: Marienstraße 13 bis Abds. 6 Uhr geöffnet. Sonntags bis Mittags 12 Uhr. Die Redaktion nur an Wochentagen: gr. Klostergasse Nr. 5 bis Nachm. 4 Uhr. — Der Raum einer einspaltigen Petitzeile kostet 15 Pfge. Eingesandte die Zeile 30 Pfge.

Eine Garantie für das nächsttägige Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben.

Auswärtige Annoncen-Aufträge von uns unbekannten Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteinzahlung. 10 Silbergroschen kosten 15 Pfge. Inserate für die Montags-Nummer oder nach einem Festtage die Petitzeile 20 Pfge.

Unterröcke
für Erwachsene und Kinder in allen Stoffen und Grössen,
eigenes Fabrikat,
empfiehlt das grösste Lager am Platze zu denkbar billigsten Preisen
W. Metzler,
14 Altmarkt 14, part. und I. Etage.
Anfertigungen nach Maass in kürzester Zeit.

Ed. Pachtmann,
Kgl. Sächs. Hoflief.,
DRESDEN
Pragerstrasse 7.
Eigene Fabrik und grösste Auswahl feiner **Leder- und Bronze-Galanterie-Waaren, Quivre-Poli-Garnituren, Albums, Fächer, Schmuck- u. Kunstgegenstände.**
Specialität: Anfertigung von **Pracht-Albums** u. **Mappen** mit feinen calligraph. Diplomen nach den stylvollsten Zeichn. zu Jubiläen, sowie Wappen u. Namenszüge auf Etuis, Bücher etc.

Hartmann & Saam
Schloss-Strasse 17,
vis-à-vis dem Königl. Schloss.
Angefangene und **fertige Stickereien** auf Canevas etc., **leinene Decken** und **Deckenstoffe,** sowie künstlerisch ausgeführte, stylgerechte **Vorzeichnungen auf Hausleinen** zu Decken, Servietten, Handtüchern etc. für Handarbeit.
Grosse Auswahl. Billigste Preise.

Nachttelegramm. Paris. Bei dem gestrigen Intransigentenbankett wurden mehrere Mitglieder verhaftet, darunter Terkosoff, der Nihilistenchef von Paris und ein deutscher Socialist Dowid. Die Zollbeamten beschlagnahmten an der Grenze zwei Felleisen mit Photographien, welche die Nihilisten nach Frankreich einzuführen versuchten. — Der Kapitän des französischen Fahrzeuges „Gorall", welches in Pampelona Orsinibomben bestimmt nach Petersburg eingeschifft hatte, erfuhr in Dünkirchen, wo er eingelaufen war von dem Attentat und theilte infolge dessen dem russischen Konsul den Inhalt seiner Ladung mit. — Der Ministerrath berieth das Lissenscrutinium, infolge dessen sind die Gerüchte über eine Ministerkrisis undementirt.

Nr. 79. Witterung vom 19. März: Barometer nach Oster Eisfeld, Wallstraße 19, (Abds. 6 Uhr) 761 Mill., letztgestern 19 Mill. gestiegen. Thermometertgr. n. Reaum. + 10° W., nieder., Temp. 4° W., höchste Temp. 14° W. West-Wind. Bewölkt. | Aussichten für den 20. März: Vorwiegend stark bewölkt, kälter, Niederschläge.

Sonntag, 20. März.

Verantwortlicher Redacteur für **Politisches** Dr. Emil Bierey in Dresden.

In aufgeregten Zeiten ist Kaltblütigkeit ein doppelt nothwendiges Erforderniß aller Politiker. Es ist ja ganz natürlich, daß solche Schandthaten, wie die mit allem Raffinement der modernen Wissenschaften, von langer Hand und sorgfältig vorbereitete Ermordung des russischen Kaisers, sowie die nachträgliche Entdeckung weiterer Höllenminen auf's Mächtigste die Aufregung steigern müssen. Hierzu tritt das Schauspiel einer ungewöhnlichen Rührigkeit, welcher sich der Revolutionäre in Paris, Brüssel, Genf und London bemächtigt hat. Zwischen diesen Nihilistenverbänden und ihren verbrecherischen Genossen im russischen Reiche laufen unterirdisch ebenso feste Leitungsdrähte wie zwischen ihren elektrischen Batterien und den Dynamitlapseln in ihren bergmännisch gegrabenen Sprenggängen. Diesen internationalen Verbrechern auch international zu begegnen, ist einzig eine Pflicht der Selbsterhaltung. Unmöglich ist es zu dulden, daß unter dem Schutze der Gastfreundschaft die niederträchtigsten Gewaltthaten geplant und vorbereitet werden und daß sich teuflische Verbrecher, denen die Flucht glückte, in Asylen ungestört zu weiteren Schandthaten stärken und vorbereiten dürfen. Das heißt ja nur das Asylrecht, das allen politisch Verfolgten zu gewähren eine Ehrenpflicht jedes civilisirten Staates ist, mißbrauchen. Aber man soll sich auch andererseits durch solche Attentate nicht in unnöthige Schrecken setzen lassen, nicht überall Mordbuben wittern, vielmehr die übereizte Phantasie sich beruhigen lassen. Es ist ein bekannter Kunstgriff der Revolutionäre, die Aufregung durch dreiste Erfindung von allerhand Schauergeschichten absichtlich noch zu steigern. Die Mahnung zur Kaltblütigkeit richten wir aber auch noch in anderer Richtung an die Politiker in Deutschland. Der patriotische Stolz vieler Deutscher fand sich in den letzten Tagen arg beleidigt durch die Betrachtungen, die man in vielen Zeitungen über eine uns bedrohliche Wendung der russischen Politik las. That man doch fast, als sei der neue Zar nun auf einmal auch der Lenker der Geschicke Deutschlands geworden! Als hinge von seinen Augenbrauen, seinem Stirnrunzeln oder Lächeln das Wohl und Wehe unseres Vaterlandes ab! Als müßte man Alles thun, um den gestrengen Herrn gnädig zu stimmen! Nun, unsere nationale Würde, um nicht zu sagen: selbst die Klugheit, sollte uns abhalten, zu thun, als müßten wir im Winkel eines eingeknickten Taschenmessers vor dem allmächtigen Selbstherrscher aller Reußen erscheinen. Wahrhaftig! Der Wechsel in der Person der russischen Kaiser ist ein ernstes Ding. Die Begehrlichkeit, der Leichtsinn und Uebermuth, die im Naturell des russischen Volkes stecken, müssen sich jedoch indirekt gefördert finden, wenn man jenseits der von Kosaken bewachten Grenze zu dem Glauben verleitet wird, als vertraue das deutsche Volk nicht in erster Linie sich selbst, seiner guten Sache und seinem scharfen Schwerte, sondern erwarte irgend Etwas von der Großmuth der Russen. Den unserer nationalen Würde einzig entsprechenden männlichen Ausdruck fand das Schreiben des Kaisers Wilhelm an den jungen Zaren und Großneffen: „Welcher Zukunft gehen Sie entgegen! Getreue Nachdarn haben Sie, das wissen Sie!"

Ein schroffer Wechsel der auswärtigen Politik des Zarenreiches war an sich nicht natürlich. Zum Ueberfluß und zur Beruhigung aller Schwarzseher betont das Rundschreiben an die russischen Gesandtschaften im Auslande auch sehr glaubwürdig, daß sich das Petersburger Kabinet in der Politik der Erhaltung des Friedens nicht von dem übrigen Europa trennen, sondern mit Europa darin solidarisch verbunden bleiben wolle. Das Kaiserwort Alexander's III.: „überlieferten Freundschaften treu bleiben zu wollen", klingt wohlthuend. Nun haben zwar die Großmächte ihren Beruf für den Frieden zu sorgen, nicht sehr glücklich erfüllt, es war dies aber mehr Ungeschick als böser Wille; daher ist es immerhin anzuerkennen, wenn Rußland gelobt, nicht auf eigene Hand auswärtige Politik zu treiben. Das Rundschreiben drückt den alten Satz, „Rußland sammelt sich", sehr verständig dahin aus: „Rußland habe in seiner Machtstellung nach Außen genugsam erreicht, um sich ganz und gar der inneren Arbeit widmen zu können". Der Nachsatz: Rußland werde sich in dieser „inneren Arbeit" nur dann stören lassen, wenn „seine Ehre und Sicherheit" bedroht seien, erscheint uns daher nicht als ein „Friedensprogramm auf beliebige Kündigung", sondern als eine selbstverständliche Phrase. Wer sich aber von glatten russischen Depeschenwendungen nicht fangen lassen will, wird gut thun, daran zu denken, daß die Wahrung unserer Sicherheit und Ehre hauptsächlich in unseren Händen ruht. So viel ist jedenfalls klar, die deutschen Militärverwaltungen werden sich bei ihren künftigen Forderungen für das Heerwesen mit Vorliebe auf den russischen Scenenwechsel stützen. Bei Kasernements- und Festungsbauten, Waffenergänzungen, Rekrutenziffern u. s. w. wird man unsere Volksvertreter an den etwas rauheren Ostwind erinnern, der jetzt über die Grenze weht. Deutschland wird zufrieden sein können, wenn die Kriegsminister sich mit dem bisherigen Militäretat befriedigt erklären.

Der Zar selbst ist mit Gemahlin aus dem Anitschew-Palais in das Winterpalais übergesiedelt. Die jüngst entdeckte Mine mit den 90 Pfund Dynamit in der kleinen Gartenstraße (Sadowaja) galt nicht ihm, sondern seinem unglücklichen Vater. Sie war gegraben für den Fall, daß Alexander II. dem erfolgreichen Attentat entgehe. Er wählte nämlich sehr häufig, wenn er von den Truppenparaden in der Reitschule nach dem Winterpalais zurückkehrte, den Weg durch jene Straße. Hier wäre er seinem entsetzlichen Schicksale kaum entgangen. Es ist bei allem Entsetzlichen immer noch ein kleiner Trost, daß sich die Mordlust nicht auch schon gegen den neuen Zaren gerichtet hat. Die neue Mine ist nur ein neuer Beweis der Energie, mit welcher die Nihilisten den todten Zaren verfolgten, weil er seinem Reiche die sehnlichst begehrte Verfassung vorenthielt. Ihre Todesverachtung erklärt sich in Etwas aus der barbarischen Grausamkeit, mit der die Beamten die politisch Verdächtigen mißhandelten. Leider ist es nur zu wahr, daß die moskowitische Polizei Frauen und Kinder in den unterirdischen Kerkern folterte, Gefangene die vor Erschöpfung und Kälte toll wurden, mit raffinirtester Erfindungsgabe marterte, Belladonna, Morphium und Knutenhiebe anwendete, um sie in einen wahnwitzigen Zustand zu versetzen und Geständnisse zu erpressen. Die Genossen der Gefangenen antworteten auf jene Knutenhiebe mit Bombenwürfen. Für alle diese Grausamkeiten seiner untergeordneten Beamten aber machte das russische Volk das milde Herz des Zaren verantwortlich. Mit Recht verlangt die russische Presse das Aufgeben des Absolutismus und der Beamtenwillkür und die Einsetzung eines verantwortlichen Ministeriums, damit nicht — so schreibt die „Strana" — wie bisher der Herrscher für Alles, was geschieht, verantwortlich gemacht und von den Unzufriedenen mit Tod bedroht werde. Die bösen Rathgeber des Zaren beschworen diese Zustände herauf und lenkten durch ihre Entstellung seine schlecht ausgeführten edlen Absichten die Mordgeschosse auf seine heilige Person. Wenn aber die russische Presse fordert: man solle einen Blitzableiter errichten, der das Haupt des Monarchen schützt und lediglich die Vollstrecker seiner Ideen für ihre mangelhafte Ausführung verantwortlich macht, so erhalten die patriotischen Zeitungen — Verwarnungen. Sie sprechen aber nur aus, was allen gebildeten Russen im Herzen sitzt und auf der Zunge liegt.

Gegenüber den mit allem Raffinement ausgeführten Petersburger Attentaten macht die Pulverkiste in London einen geradezu stümperhaften Eindruck. Mit 40 Pfund Pulver sprengt man nicht die 6 Fuß dicken Mauern des sehr solid gebauten Mansionpalastes in die Luft. Zwar würde der „Egyptische Saal", in welchem das, inzwischen abgesagte Diner stattfinden sollte, etwas gelitten haben, aber eingestürzt wäre er nicht. Im Uebrigen waren Zeit und Ort gut gewählt. Der egyptische Saal liegt nach rückwärts im Mansionhause nach einer schmalen Straße zu, die sehr menschenleer ist. Offenbar stecken irische Verschwörer hinter dem Attentate. Es galt dem Lordmayor Mac Arthur, der zwar selbst irischer Abstammung ist, im Parlamente aber für die roben Gladstone'schen Zwangsmaßregeln gegen Irland stimmte. Es ist begreiflich, daß man die Keller des Parlamentspalastes untersucht, um eine Schandthat der gegen die Abgeordneten empörten Irländer zu verhindern. Bedenklich ist auch die Nachricht, daß die irische Agitation bereits in die englische Armee eingedrungen ist. Am Tage St. Patrick, des Schutzpatrons der Irländer, kamen im Lager von Aldershott Unruhen vor, die zur Verhaftung vieler irischer Soldaten führten.

Viel besprochen wird der Umstand, daß weder der österreichische noch der ungarische Reichsrath eine Kundgebung der Theilnahme an der Petersburger Katastrophe zuließ. Die Polen und Ungarn sind Russenfeinde. Im Grunde ist es für die zukünftige Stellung Russlands zu Oesterreich ziemlich gleichgiltig, ob der Präsident des österreichischen Reichsraths einige zeitgemäße Worte sagte oder nicht. Der Präsident Dr. Smolka, auf den noch von 1862 her der Vers kursirt: „Polens Unglück und sein Schnurrbart, — Das sind seine Lebensfragen, — Fast unmöglich für ihn ist es — Beides länger noch zu tragen" — wurde im Uebrigen durch die Damen der polnischen Aristokratie in Wien desavouirt, die demonstrativ in Trauerkleidern sich in einer Soirée eines polnischen Ministers zeigten. Schwarzes Email erhöht den blendenden Glanz des Edelsteines und der sanfte, träumerische Schimmer der Perle hebt von dunklem Hintergrunde wirksamer sich ab. Der Schönheit der Frauen thut das Schwarz der Mode nicht nur keinen Eintrag, es macht sie oft nur um so blendender oder fesselnder. — Die französischen Republikaner aber tadeln unverhohlen die Beflissenheit, mit der Gambetta in der Kammer dem neuen Zaren Komplimente machte und sie höhnen seine Unzuverlässigkeit, mit der er behauptet hatte: die Kammern des Kaiserreichs hätten ebenso bei der Nachricht von Lincoln's Ermordung ihre Arbeiten unterbrochen. Gerade das Gegentheil davon ist wahr.

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachr." v. 19. März.

Berlin. Dem Reichstage sind die Gesetzentwürfe über Brau-, Stempel- und Wehrsteuer zugegangen. Eine beigegebene Denkschrift behandelt die weitere Entwickelung der Steuerreform. Dieselbe verbreitet sich über die Vorzüge der indirekten Steuern: Vortheile der Erhebungsweise, die Entbehrlichkeit des Exekutors und der Pfändungen, die Selbstbestimmung des Steuerzahlers bezügl. der Zeit u. des Maßes seiner Besteuerung und ausgleichender Wirkung. Dann wird vorgerechnet, daß die Leute in anderen Staaten weit mehr indirekte Steuern bezahlen, als wir. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen an Zöllen und Verbrauchssteuern in Deutschland 9 Mk. 20 Pf., in Frankreich 27 Mk. 70 Pf., in Großbrittanien 24 Mk. 90 Pf., in Italien 12 Mk. 40 Pf., in Oesterreich auf 12 Mk. 10 Pf., in Rußland 13 Mk. 10 Pf. und in den Vereinigten Staaten von Nordamerika 21 Mk. 10 Pf. An Stempelsteuern entfallen auf Deutschland 1 Mk. 20 Pf., in Frankreich 14 Mk., in Großbrittanien 6 Mk. 70 Pf., in Italien 4 Mk. 30 Pf., in Rußland 1 Mk., in den Vereinigten Staaten 20 Pf. Dem Bundesrath ist ein Gesetzentwurf zugegangen, wonach die Verhandlungen des Landesausschusses für Elsaß-Lothringen öffentlich sein sollen. Die Geschäftssprache soll die deutsche sein; Mitgliedern des Landesausschusses, welche der deutschen Sprache nicht mächtig, soll indessen das Verlesen in deutscher Sprache schriftlich aufgesetzter Reden gestattet sein.

Berlin. Die Budgetkommission berieth heute die Frage des Zollanschlusses von Altona. Bennigsen, Rickert, Bienda und Karsten vertraten die Ansicht, daß die hierzu erforderlichen Kosten außerhalb des ordentlichen Budgets lagen, die Angelegenheit demnach dem Reichstage zur Beschlußfassung vorzulegen sei. Staatssekretär Scholz hielt an der ausgesprochenen Erklärung fest, daß eine besondere Bewilligung der Kosten für den Zollanschluß dem Reichstage nicht zuziehe und die Frage im Verwaltungswege zu ordnen sei. Die Konservativen erklärten, sie könnten ohne nähere Information über die Sachlage sich heute nicht entscheiden. Rickert und Karsten behielten sich weitere Anträge vor, falls eine einmüthige Erklärung der Kommission nicht erreichbar wäre. Die Sitzung wurde schließlich auf Mittwoch vertagt.

Berlin. Officiös wird versichert, es sei zu erwarten, daß die Wahl des Termins der Reichstagswahlen nicht auf den Sommer fallen werde.

Petersburg. Die Beisetzung der Leiche des ermordeten Kaisers ist auf den 27. März festgesetzt. Die Gründe dieser 8tägigen Verschiebung sind nicht bekannt und schwer zu errathen. Infolge dessen richten auch der deutsche Kronprinz und der Erzherzog Carl Ludwig ihre Reise nach hier darnach ein, da ihr frühzeitiges Eintreffen nicht passen würde.

Petersburg. Die Spitze des Leichenzuges trat 11½ Uhr aus dem großen Mittelportal des Winterpalastes heraus. Leibpferde des Verstorbenen wurden vorangeführt, dann folgten die Träger der Ordensauszeichnungen des Verstorbenen (57 ausländische, 18 russischen), die Träger der neun Kronen (darunter zuletzt die Kaiserkrone. Dann kamen Sänger, Klerus in großer Anzahl in schwarzsammetnen, mit Silberfäden durchzogenen Gewändern. Der vergoldete Leichenwagen ward von 8 Pferden in Trauerdecken gezogen. Hinter dem Leichenwagen schritt zu Fuß der Kaiser, dann die Großfürsten, sowie die fremden Fürstlichkeiten. Hierauf folgten die Wagen mit der Kaiserin, mit deren Kindern und den Prinzessinnen. Auf dem Wege dahin und überall in der Stadt herrschte größte Ruhe. Hiesige Blätter bringen verschiedene Gerüchte über Verhaftungen verdächtiger Personen im Kommerzgericht.

Petersburg. Beim Begräbniß des Zaren werden besondere Vorsichtsmaßregeln getroffen. Das Oeffnen der Fenster und das Betreten der Balkone ist verboten. Die Straße, wodurch der Leichenzug geht, wird gesperrt.

Petersburg. Eine aufgefundene Proklamation der Nihilisten besagt, sie wollten die Thaten des neuen Zaren abwarten, aber die Organisation der Partei weiter entwickeln. Die Proklamation konstatirt, daß Beamte und Militärs dem Nihilistenklub angehören.

Moskau. Ein nihilistischer Agitator und drei Complicen sind verhaftet, angeblich haben dieselben wichtige Geständnisse gemacht.

Berliner Börse. Heute sah es wieder besser aus. Umfangreiche Deckungskäufe trieben die Course hinauf, so daß der gestrige Verlust wieder eingebracht wurde. Freilich als das Deckungsbedürfniß befriedigt war, erschlaffte die Haltung wieder und die Course gingen zurück. Dagegen brachte der Schluß von Neuem feste Stimmung. Im Ganzen erheben sich die Coursnotizen wesentlich über gestrigem Niveau. Von den Internationalen schließen Credit 3/4, Franzosen 6, Lombarden 2/8 Mk. besser als gestern. Bahnen etwas fester; Galizier in der zweiten Stunde stark angeboten. Von Prioritäten behielten österreichische schwache Haltung. Banken still und wenig verändert; 2 Incontogesellschaft blieb 1½ Procent höher. Dresdner Bank 1 Procent besser. Deutsche Fonds fest, aber ohne Leben; fremde belebt und zum Theil, namentlich österr.-ungarische Renten, höher. Russen eröffneten höher, gingen dann aber auf den gestrigen Standpunkt zurück. Bergwerke schwankten, doch blieben die leitenden höher. Dortmunder + 2 Proc., Laura + 1¾ Proc. Industrien vielfach besser.

Lokales und Sächsisches.

— Der Rektor der Universität Leipzig, Domherr Professor Dr. Luthardt, sowie der Ordinarius der Juristenfakultät, Geh. Rath Prof. Dr. Windscheid erhielten das Comthurkreuz 2. Klasse vom Verdienstorden.

— Der Oberrackerer Friedrich August Clauß in der Dresdner Preßhefen- und Kornspiritus-Fabrik (sonst J. L. Bramisch) erhielt aus Anlaß langjähriger treuer Arbeit an ein und derselben Stelle vom Kgl. Ministerium des Innern die große silberne Medaille „Für Treue in der Arbeit" bewilligt und gestern durch den Herrn Oberbürgermeister Dr. Stübel ausgehändigt.

— Bei den hiesigen Frühjahrs-Prüfungen behufs Erlangung der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst erhielten von 7 Examinanden, die in dem Institut des Dir. Pollay, Marienstraße, vorbereitet waren, 6 die Berechtigung zum Einjährigendienst.

— In der gestern unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmanns Dr. Schmidt abgehaltenen Bezirksausschußsitzung der Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt wurde die Beschwerde Eichenbach's in Löbtau gegen den dasigen Gemeinderath, welcher das Ausscheiden Eichenbach's beschlossen hatte, weil Letzterer sich nicht im Besitze der sächs. Staatsangehörigkeit befindet, als unbegründet zurückgewiesen. Von den zahlreichen Gesuchen um Schank-Concession und zum Kleinhandel mit Spirituosen wurden diejenigen Schäfer's in Kleindöbra, Büttner's in Rabenau, Schillhahn's in Dorfhain, Jubelig's in Cotta, Mlezschel's in Kaitz, Roll's in Plauen und Schenk's in Coßmanndorf abgewiesen und nur das Gesuch Göbel's in Plauen genehmigt. Die Entschließung auf ein gleiches Gesuch André's in Gostritz wurde ausgesetzt. Zum Schluß wurde die Wahl von Sachverständigen als Taxatoren beim etwaigen Ausbruch von Viehseuchen in geheimer Sitzung vollzogen.

— In der hiesigen russischen Kirche finden aus Anlaß des entsetzlichen Attentats vom 13. d. Mts. wiederholt Trauergottesdienste statt, welche in der Regel aus Liturgie und Panichida bestehen. Auch gestern Mittag wieder wurde eine solche ernste Feier abgehalten. Morgen aber, als am 9. Tage nach dem Hinscheiden Sr. Maj. des Kaisers Alexander II., wird eine besonders große Trauermesse im Gotteshause abgehalten werden.

— Zechprellerei als Betrug zu bestrafen? Das Reichsgericht entschied: Macht ein Fremder in einem Wirthshaus eine Zeche, ohne die Mittel zur Zahlung der Zeche zu besitzen, so begeht der Zecher dadurch keinen Betrug, wenn er bei der Bestellung der Zeche und während des Zechens weder durch Worte, noch durch sein sonstiges Verhalten den Irrthum erregt hat, er wolle und könne bezahlen. Das bloße Verschweigen der Thatsache, daß er kein Geld habe, genügt nicht, um ihn wegen Betrugs zu bestrafen. Aeußert er dagegen die Absicht, bezahlen zu wollen, oder sucht er durch ein positives Verhalten die Irr-